

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

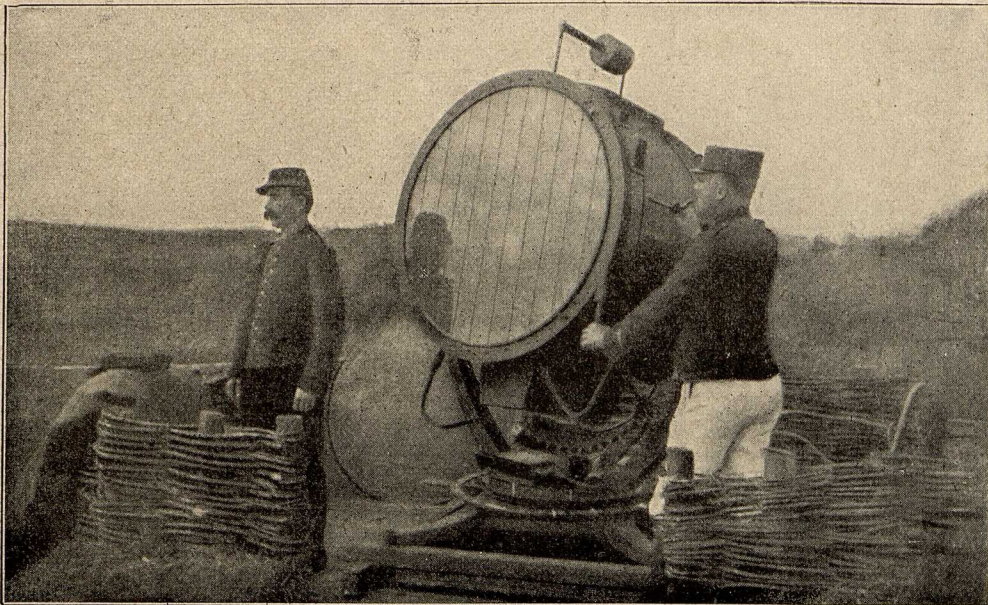
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Niesenscheinwerfer zur Abwehr nächtlicher Flugzeugangriffe auf Paris.
Nach einer französischen Photographie.

das Nahen eines Fliegers gemeldet wird, steigt zur Bekämpfung ein Flieger auf, und längst schon sind die Kampfflugmaschinen mit zweckmäßigen Geschützen bewaffnet. Besondere Sorge machen unsern Feinden vor allem unsere Zeppeline; die Pariser haben dagegen Vorkehrungsmaßregeln getroffen, die, wie man anerkennen muß, einem zweifellos klug durchdachten System entsprechen. Der Vater dieses Verteidigungssystems ist General Hirschauer, der ehemalige Chef des französischen Luftschifferwesens, den man nach den ersten erfolgreichen Angriffen unserer „Taubes“, wie die Franzosen jene bekannte Flugzeugart nennen, und unserer „Zeps“ von der Front nach Paris zurückberief. Das System zerfällt in mehrere Abteilungen, die sich eine jede besonderer Vorkehrungen bedient. Zunächst hat man einen akustischen Apparat aus einer Verquickung von vier großen Schalltrichtern in Verbindung mit dem vom Fernsprecher her bekannten Mikrophon konstruiert, der angeblich das Geräusch der Propeller des nahenden Flugzeugs schon aus großer Ferne aufnimmt. Derartige Apparate sind in gewisser Entfernung von Paris nach der Front zu an verschiedenen Stellen als Fliegerbeobachtungsposten („postes d'écoute“) aufgestellt und telephonisch mit den Pariser Hauptwachen verbunden, die sie gegebenenfalls alarmieren. Andre Beobachtungsstationen sind mit eigens konstruierten Instrumenten zur Messung der Höhe, der Entfernung und Geschwindigkeit der nahenden Flugzeuge

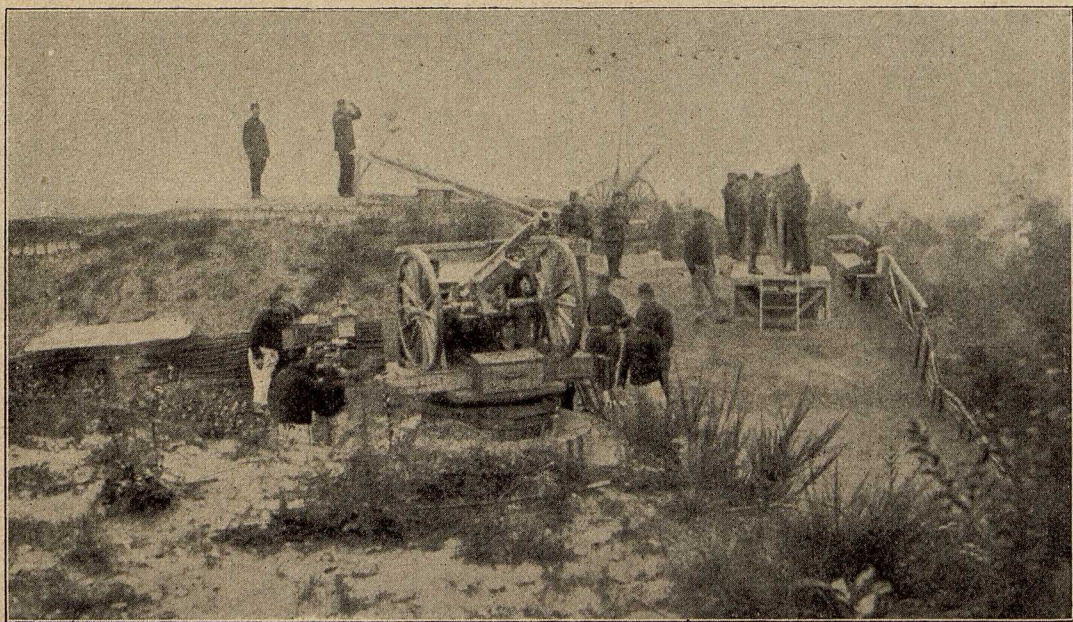
ausgerüstet. Dazu kommen riesige Scheinwerfer, die bei nächtlichen Angriffen in Tätigkeit treten. Sobald das Nahen feindlicher Flugzeuge gemeldet wird, steigen zunächst französische Kampfflugzeuge an den betreffenden Punkten auf, und zugleich greifen die besondern Ballonabwehrgeschütze: Kanonen und Maschinengewehre, in den Kampf ein. Seitdem die Abwehr von Luftangriffen nach diesem System organisiert ist, sehen die Pariser angeblich der Zeppelinfahrt „nicht nur mit Gleichmut, sondern auch mit Verachtung“ entgegen. Der Tag wird kommen, da unserm Angriff gegenüber auch dies

System versagt — und trotzdem für das Herabholen des ersten „Zeps“ hohe Preise ausgesetzt sind. Dr. G. R.

Ein Besuch im kaiserlichen Jagdschloß von Bjelowes.

(Aus einem Feldpostbrief.)

Endlich war mein Ischiasbein auskuriert, und ich durfte wieder an die Front. Es galt, die 7te Reserve-division zu suchen, wo ich ein Bataillon übernehmen sollte. Der Zug mit Schlafwagen bis Warschau, das war bequem, dann aber begann ein übles Herumfragen. Endlich hatte ich wenigstens die Etappenlinie festgestellt; wo die Truppe selber stand, konnte mir bei dem Bewegungskrieg niemand sagen. Also los mit einem Militärzug bis S. Abends im Dämmern kam ich dort an, mühsam wurde ein Quartier gesucht. Am nächsten Morgen stand ich hoffnungsfroh auf der Straße, da kam ein Lastauto, das ungefähr in die von mir ersehnte Gegend



Flugzeugabwehrbatterie vor Paris.
Nach einer französischen Photographie.